

# Es lief für Procom besser als erwartet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte

## Es lief für Procom besser als erwartet

gg/ Ende 1991 waren die Prognosen eher düster. Zwei wesentliche Änderungen warfen ihre Schatten voraus. Aber in Wald wie in Neuenburg hellte sich der Himmel zusehends auf. Und so lief für die Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte (Procom) alles besser als erwartet.

Vor acht Jahren richtete die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) in Lausanne auf eigene Kosten die erste Telefon-Vermittlung der Schweiz zwischen Hörgeschädigten mit Schreiblefon und Normalhörenden ohne Schreiblefon ein. Daraus ist drei Jahre später die Stiftung Procom geworden, die in den heutigen Zentren Wald (ZH) und Neuenburg sieben Tage in der Woche von 7 bis 22 Uhr in deutscher und französischer Sprache Telefongespräche vermittelt. Zirka 275 000 insgesamt. Es könnten noch mehr sein. Zieht man das Ausland zum Vergleich heran, so lässt sich für die Schweiz ein Bedarf von 30 000 Vermittlungen errechnen. Mit heute rund 6000 pro Monat deckt die Procom erst einen Fünftel ab. Finanzierungsschwierigkeiten sind ein Grund dafür.

### Wichtige Änderungen

1992 brachte zwei wichtige Änderungen: Die regelmässigen, erwachsenen Benutzer haben monatlich einen Beitrag in Form eines Abonnements von Fr. 10.– bis 15.– zu entrichten. Dafür müssen keine weiteren Telefongebühren bezahlt werden für eine beliebige Anzahl von vermittelten Anrufen, da über eine gebührenfreie «grüne» Nummer telefoniert werden kann. Eine grosse Mehrheit der Kantone hat auf Grund einer Empfehlung der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren einen Beitrag an das Defizit der Procom geleistet. Voraussetzung dafür war eine Benutzer-Beteiligung, eben das Benutzer-Abonnement.

### Lebhafte Reaktion

Dass die Einführung des Abonnements einiges zu reden geben würde, dessen war man sich in Wald wie in Neuenburg bewusst. «Das Abonnement hatte zur Folge», betont Ursula Roshardt, «dass uns viele Hörbehinderte Briefe geschrieben oder telefoniert haben. Manche Erklärungen waren nötig, um alle gestellten Fragen zu beantworten.»



Das PROCOM-Team in Wald v.l.n.r.: Regula Janz, Christina Störchlin, Rita Kindlimann, Eveline Riva, Maja Joss, Bruno Bossart, Daniela Hubschmid, Erika Ryffel, Esther Kohler; sitzend: Ursi Roshardt, Erna Schaufelberger, Kathrin Hartmann, Silvia Schmid, Sonja Wenger. Nicht auf dem Bild sind: Ursi Zollinger und Torsten Kahlhöfer.

Im Welschland machte man eine spezielle Informationskampagne. «Es fanden mehrere Informationsveranstaltungen statt», präzisiert Madeleine Richème, «um die Notwendigkeit der Massnahme zu erklären. Die erste Veranstaltung wurde im Kulturzentrum der Gehörlosen in Lausanne organisiert. Zusammen mit unserem Präsidenten vorbereitet, war ihr ein grosser Erfolg beschieden. Es folgten zwei weitere Abende, vom Gehörlosenverein Wallis in Sion und vom CRAL in Genf durchgeführt.» All diese Anstrengungen trugen ihre Früchte. Eine bedeutende Zahl von Hörgeschädigten hat verstanden, dass es auf die Dauer nicht möglich ist, gratis zu telefonieren. Vor allem dann nicht, wenn man gleichzeitig hohe Anforderungen an eine fachmännische Dienstleistung stellt.

### Angenehme Überraschung

Die Procom konnte letztes Jahr rund ein Prozent mehr Gespräche vermitteln, trotz Abonnement und leicht reduziertem Personaleinsatz. Dank einer grossen Spende aus der Westschweiz schliesst die Jahresrechnung – angenehm überraschend – mit schwarzen Zahlen ab. Grund: Fürstliches Geschenk der Lotterier Romande im Betrage von Fr. 100 000.– an die Procom-Vermittlung Neuenburg.

Das gute Resultat darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Procom nach wie vor auf Spenden angewiesen ist.

### Neue Informationen

## über die Telefonauskunft Nr. 111 und das «Telepac»

Die Auskunftsnummer 111 der PTT verrechnet seit dem Februar die Anrufe nach Gesprächsdauer. Das heisst, je länger sie nach etwas suchen müssen, umso teurer wird es. Es ist so, dass innerhalb der Bürozeiten (8.00 bis 18.00 Uhr) der Tarif Fr. 1.40 pro Minute beträgt. Noch teurer (Fr. 2.– pro Minute) ist es nach 18.00 Uhr und an den Wochenenden. Die Gebühren sind massiv in die Höhe gestiegen.

Wir bitten Euch an dieser Stelle dringend:

- Bitte schaut zuerst immer selber im Telefonbuch nach, bevor Ihr bei uns anruft.
- Wenn möglich an Werktagen während der Bürozeiten Auskünfte einholen.
- Alle Angaben, die für eine erfolgreiche Auskunft nützlich sein könnten (Name, Vorname, Ort, Strasse, Beruf), bitte sofort der Vermittlerin angeben.

So können wir gemeinsam die Telefongebühren in Grenzen halten. Wir danken Euch sehr für das Verständnis und die Mühe.

### Elektronisches Telefonbuch «Telepac» (055 / 95 52 36)

Die Firma, welche uns das elektronische Telefonbuch angeboten hat, ist leider unerwartet von Wald weggezogen. Aus diesem Grund war diese Nummer während einiger Wochen nicht mehr in Betrieb. Wir haben nun eine neue Lösung gefunden.

Das elektronische Telefonbuch «TELEPAC-PROCOM» kann ab 1. Mai 1993 unter der nachstehenden Nummer wieder benützt werden:

### Die neue Nummer lautet: 01 / 811 06 60.

Adressen, Telefonnummern usw. können mit dem Telescrit direkt über diese Nummer abgefragt werden. Die Vermittlung muss für Auskünfte nicht mehr beansprucht werden. Sie hat mehr Zeit für die persönlichen Vermittlungsgespräche.

Eine ausführliche Anleitung ist im PROCOM-Sekretariat erhältlich.

Für das PROCOM-Vermittlungsteam  
Regula Janz